

5 Anleitung zu Formular «Wirkungsanalyse»

Zweck des Formulars:

- ▶ Die Grundlagen für die Zielerreichungskontrolle und für die Wirkungsanalyse derart offenlegen, dass sie auch von Aussenstehenden nachvollzogen werden können.
- ▶ Klare Entscheide zur Zielerreichung herbeiführen.
- ▶ Die Wirkungsanalyse so lenken, dass sie möglichst fundiert und transparent ist.

Anleitung:

a) Minimalprofil (inkl. Naturgefahren)

Das Minimalprofil wurde bei der Einrichtung der Weiserfläche auf Formular Nr. 2 festgelegt, es soll ohne Veränderung von dort übernommen werden.

b) Zustand 1, 20..

Der Zustand 1, d.h. der Ausgangszustand, soll ebenfalls aus Formular Nr. 2 übernommen werden.

Die Übertragung des «Zustandes 1» ist nicht ein rein mechanischer Vorgang, er soll dazu führen, dass der Ausgangszustand möglichst genau erinnert wird, denn dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Wirkungsanalyse. Deshalb, sollen auch die einstigen Anmerkungen zum Ausgangszustand auf der Rückseite von Formular Nr. 2 gelesen und alle früheren Fotos sollen gesichtet werden.

c) Zustand 2, 20..

Der Zustand 2, wird zum Zeitpunkt der Wirkungsanalyse erhoben. Dabei werden einerseits all jene Merkmale erfasst und charakterisiert, die bei der Erfassung des Ausgangszustandes berücksichtigt worden sind. Andererseits müssen zum Zeitpunkt der Erstaufnahme nicht vorhandene Merkmale, wie zum Beispiel Anwüchse oder neue Bestandesöffnungen ebenfalls erfasst werden.

Weil die Zustandserfassung 2 auch die Grundlage für die zukünftige Wirkungsanalyse ist, soll sie ebenso sorgfältig und ausführlich durchgeführt werden wie die erste Zustandserfassung.

d) Zielerreichung

In der Spalte Zielerreichung wird beurteilt, ob die Etappenziele erreicht werden konnten. Damit dies auf transparente Art möglich ist, werden die einst festgelegten Etappenziele von Formular 2 in die entsprechende Spalte von Formular Nr. 5 übertragen. Es ist wichtig, dass die Etappenziele genau so übernommen werden, wie sie einst formuliert worden sind.

Nach der Übertragung wird der gegenwärtige Zustand, also Zustand 2 mit dem Etappenziel verglichen. Das Ergebnis dieses Vergleichs wird in der Spalte «erreicht?» mit «ja» oder «nein» angegeben. Wichtig ist, dass man sich hier wirklich für ein «ja» oder ein «nein» entscheidet. Falls nötig, kann eine Fussnote vergeben und der Entscheid kann auf der Rückseite kommentiert werden.

Die Zielerreichung gibt für sich alleine keine Auskunft ob eine Massnahme erfolgreich war, sie ist aber eine wichtige Grundlage für die Wirkungsanalyse und dient insbesondere der Schulung für die Entwicklungsprognose. Wer solche Zielerreichungskontrollen wiederholt durchführt, wird mit zunehmender Gewissheit den Zeitrahmen für bestimmte Entwicklungen abschätzen können.

e) Wirkungsanalyse

Das Ergebnis der Wirkungsanalyse ist eine Aussage, ob eine bestimmte waldbauliche Massnahme oder eine gezielte Unterlassung wirksam ist. Die Wirkungsanalyse selber ist ein Prozess der geübt werden muss. Er entsteht aus einem Gespräch zwischen dem Bewirtschafter und einer anderen Fachperson und gründet auf den Grundlagen, die auf Formular Nr. 5 zusammengetragen worden sind. Im Kapitel «Wirkungsanalyse» von Anhang Nr. 3 ist dieser Prozess beschrieben. In der Spalte «Wirkungsanalyse» werden die wichtigsten Ergebnisse aus diesem Prozess festgehalten.

Damit man später versteht, weshalb die Wirkungsanalyse zu einem bestimmten Ergebnis geführt hat und damit im Gespräch die wesentlichen Gegebenheiten berücksichtigt werden ist es nützlich:

a) zu notieren was sich verändert hat und wie gross die Veränderungen sind (Beispiel: Gipfeltriebe der WTA-Anwüchse sind durchschnittlich doppelt so lang wie 1993).

b) anzugeben was die Ursache(n) für die festgestellten Veränderungen sind (Beispiel: Deutlich mehr Licht seit Eingriff 1995).

Der wichtigste Eintrag in der Spalte «Wirkungsanalyse» ist das Ergebnis der Wirkungsanalyse. (Beispiel: Der Eingriff 1995 war wirksam, die angestrebte Förderung der WTA-Verjüngung wurde erreicht.). In der Regel soll das Ergebnis kurz aber stichhaltig auf der Rückseite von Formular Nr. 5 begründet werden. Allfällige Unsicherheiten und Vermutungen sollen auf der Rückseite ebenfalls notiert werden.